

Konzert – Werk von Veit Erdmann uraufgeführt

Resonanz ist überall

VON HANSDIETER WERNER

LUDWIGSBURG. »Wir sind von Resonanz umgeben«, hat der Komponist Olivier Messiaen gesagt. Die Stuttgarter Hermann-Haake-Stiftung ist der Bedeutung dieses Satzes nachgegangen, denn sie hat dem Thema »Resonanz« ihre sieben Veranstaltungen im Residenzschloss Ludwigsburg gewidmet. Es wurde daraus ein spannendes, perspektivenreiches, Geschichte und Gegenwart in gleicher Weise würdigendes Unternehmen, bei dem – wie immer – junge Künstlerinnen und Künstler zum Zuge kamen. In Musik und Wort. Mit oft erstaunlichen Leistungen.

In der abschließenden Matinee hörte man ein exzellentes Blockflöten-Ensemble, das sich »Quartet Revoiced« nennt. Anke Bernardy, Sandro Eramo, Carolin Elena Fischer und Friederike Friedmann setzen alles daran, damit die Blockflöte zu Ehren kommt und als ein wendiges, nuanzenfähiges und herrlich frisches Instrument wahrgenommen wird.

Die Vier aus Karlsruhe schöpfen aus einem großen Fundus an Blockflöten. Sie wechseln die Instrumente ständig. Jeder und jede kann alles spielen. Technisch sind sie topfit – und musikalisch bewegen sie sich auf hohem Niveau. Mit Spielfreude und einer farbigen Klangabstimmung. Sie haben ihr Programm um das Prinzip Wiederholung gruppiert. Ein bewährtes Prinzip. Im aktuellen Fall von Ligeti bis zum Tango für Elise nach Beethoven, der als Zugabe pffiffig und mit punktgenauem Spielwitz präsentiert wurde.

Kubanische Landschaft

Es zeichnet das Ensemble aus, dass alte und neue Musik bei ihm gleichwertig behandelt werden. Mit gleicher Hingabe und Intensität und einer durchdachten Verbindlichkeit der Interpretation. Das gilt für die englischen Altmeister wie Dowland und Playford, deren Werke wunderbar homogen in einem edlen, tragenden Gesamtklang geblasen wurden, es gilt für ein weiträumig und wohlartikuliert musiziertes Concerto von Vivaldi, und es gilt ebenso für die Werke der Moderne. Etwa für Caldinis Clockwork Toccata mit ihren subtil ausgehörten kleinen Verschiebungen, für die brilliant und mit tollem Rhythmus aufgemachte Jazz-Fuge van Steenhovens oder für die klangvoll und quirlig ausgekostete kubanische Landschaft von Brouwer, bei der auch eine Gitarre dezent den Rhythmus vorgab.

Große Zustimmung, sprich Resonanz, wurde dem Reutlinger Komponisten Veit Erdmann nach der Uraufführung seiner »Begegnungen« zuteil. Die drei kurzen Stücke für Tenorblockflöte und Gitarre entstanden in diesem Jahr. Die Sätze sind motivisch verknüpft und basieren auf unterschiedlichen Tonskalen. Es spricht für Erdmanns kompositorische Meisterschaft, in einem engen Tonrahmen der Fantasie freien Raum zu geben, sodass aus der Begegnung zweier unterschiedlicher Instrumente ein anregendes und klanglich delikates Gespräch entsteht. Dem zu lauschen ein Gewinn ist, zumal in einer so beredten und klanglich feinen Wiedergabe wie durch die Flötistin Carolin Elena Fischer und den Gitarristen Henrik Dewes. Präzision, Balance, Farbe, Klarheit der Linien: die Tugenden des Werkes deckten sich mit denjenigen der Wiedergabe. Wer genau hingehört hatte, konnte erleben, dass es bei Erdmann auch eine Resonanz der Themen gibt.

Zuvor hatte der Komponist in einer profunden Rede seine Gedanken zum Thema Resonanz vorgetragen. (GEA)